Bildungsdirektion Kanton Zürich
Volksschulamt

Elterninformation Logopädie

Liebe Eltern

Ein erfolgreicher Spracherwerb ist Voraussetzung für die aktive Teilnahme des Kindes im schulischen Alltag.

Nachfolgend informieren wir Sie darüber, wie die logopädische Therapie Kinder und Jugendliche mit Spracherwerbsstörungen in ihrer mündlichen und schriftlichen Entwicklung unterstützt, ihre Kommunikationsfähigkeit fördert und in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärkt.

Was ist Logopädie?

Logopädie befasst sich mit Sprachentwicklung und Kommunikation. Eine Spracherwerbsstörung führt in der Regel zu Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und Sozialbereich. Sie hat Auswirkungen insbesondere auf die Leistung in schulischen Fächern, bei denen Sprache und Sprachverstehen von Bedeutung sind.

Die Logopädin, der Logopäde kann mit einer Abklärung Spracherwerbsstörungen diagnostizieren und führt bei Bedarf Einzel- oder Gruppentherapien durch. Die Beratung von Eltern und Lehrpersonen ist ein wichtiger Bestandteil der Logopädie.

Als präventive Massnahme bringen die logopädischen Fachpersonen ihr Wissen über Sprache, Sprachentwicklung und Kommunikation in den Klassenunterricht ein.

Wer braucht Logopädie?

Eine logopädische Massnahme benötigt eine fachliche Abklärung und kann angezeigt sein, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Auffälligkeiten in den Bereichen Spracherwerb und Begriffsbildung, Kommunikation sowie beim Lesen und Schreiben zeigt. Ein Kind kann – aus unterschiedlichen Gründen – auf verschiedenen Ebenen sprachlich auffällig wirken:

- beim Verstehen von Sprache
- beim Erzählen
- in der Grammatik
- im Wortschatz

Dabei können sich zum Beispiel folgende Auffälligkeiten zeigen:

- Auffälligkeiten im Redefluss (z. B. Stottern)
- Schluckstörungen
- Stimmstörungen
- Auffälligkeiten beim Sprechen (z. B. falscher Gebrauch von Lauten: «S» statt «Sch», Zunge beim Sprechen zwischen den Zähnen)
- Lese- und Schreibstörungen

Was kann die Schule tun?

Wird bei einer Schülerin oder einem Schüler eine Sprachauffälligkeit beobachtet, beantragen die Eltern und die Lehrperson in einem Schulischen Standortgespräch eine logopädische Abklärung.

Aufgrund der Abklärung und mit dem Einverständnis der Eltern kann die Schulleitung eine Einzel- oder Gruppentherapie ausserhalb der Klasse oder eine integrative Therapie eines Kindes oder Jugendlichen im Klassenverband anordnen. Bei Bedarf und weiterführenden Fragestellungen kann auch der schulpsychologische Dienst miteinbezogen werden.

In der Therapie wird das sprachauffällige Kind mit Übungen, Spielformen und Wahrnehmungsübungen gefördert und unterstützt. Es kann dabei Defizite ausgleichen, sprachliche Kompetenzen verbessern und mit bleibenden Schwierigkeiten einen angemessenen Umgang finden.

Die Logopädin, der Logopäde führt als begleitende Massnahme Beratungsgespräche mit Eltern und Lehrpersonen

durch, besucht den Unterricht und beobachtet die Schülerinnen und Schüler. Die Massnahmen werden mindestens jährlich in einem Schulischen Standortgespräch überprüft.

Zur Frühförderung und Prävention von Lern- und Entwicklungsstörungen im schriftsprachlichen und mathematischen Bereich arbeitet die Logopädin, der Logopäde zeitweise auch im Klassenverband mit (schwerpunktmässig auf der Kindergarten- und Unterstufe) und berät die Lehrpersonen.

Bei Bedarf haben auch Schülerinnen und Schüler, die eine Privatschule besuchen, Anspruch auf logopädische Therapie. Die Schulpflege entscheidet über die Abklärungsstelle, die Massnahme und die Durchführungsstelle.

Was können Eltern tun?

Die Eltern tragen viel zur Sprachentwicklung ihrer Kinder bei. Einige Hinweise, wie Sie die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen können:

- Sprechen Sie zu Hause viel mit Ihrem Kind über verschiedene Themen. Wenn immer möglich in Ihrer Muttersprache.
- Achten Sie beim Sprechen auf Blickkontakt. Sie zeigen damit Ihre Teilnahme und lassen Ihr Kind erkennen, ob Sie es verstanden haben.
- Kinder lernen voneinander – fördern sie Kontakt zu Gleichaltrigen.
- Mit Ritualen (Gutenachtgeschichte, Lieder, Verse, etc.) können Sie ihrem Kind Sprache vermitteln.
- Machen Sie Pausen, wenn Sie mit Ihrem Kind sprechen.
- Zum Sprechen gehört der Wechsel: nach dem einen ist der andere dran.
- Nehmen Sie ihr Kind im Gespräch ernst. Es soll erfahren, dass es mit seinem Sprechen etwas bewirken kann.

- Fördern Sie das Lesen von Büchern: lesen Sie Bilderbücher vor, schenken Sie Bücher, gehen Sie mit Ihrem Kind regelmässig in die Bibliothek. Sprechen Sie über das Gelesene.
- Achten Sie darauf, dass das Kind einen ruhigen Platz zum Lösen der Hausaufgaben hat.

Sie sind ein wichtiges Vorbild Ihres Kindes – bei der Pflege eines guten Gesprächsstils, fürs Lesen, beim Zuhören.

Gerade ein Kind, das Sprachprobleme hat, ist besonders darauf angewiesen, dass es nicht unter Druck gesetzt wird. Es soll etwas erzählen dürfen, ohne ständig korrigiert zu werden.

Pflegen Sie den Kontakt mit den Lehrpersonen Ihres Kindes und besprechen Sie mit diesen Fragen und Probleme.
Besteht aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf oder benötigen Sie Unterstützung, verlangen Sie bei der Klassenlehrperson ein Schulisches Standortgespräch.

Information / Beratung

Bei konkreten Fragen zu Sprachentwicklung, Sprachstörungen wenden Sie sich an den Logopädischen Dienst ihrer Gemeinde.

Weitere Information finden Sie im Internet unter:

- www.vsa.zh.ch
  (→ Schulbetrieb und Unterricht → Sonderpaedagogisches) offizielle Informationen des Volksschulamts
- www.sprachpraevention.ch
  Virtuelles Kompetenzzentrum Sprachprävention, Kontakt-, Informations- und Austauschstelle für Prävention in der Logopädie
- www.logopaedie.ch
  Informationen und Hinweise für Eltern und andere Bezugspersonen des Deutschweizer Logopädinnen und Logopäden Verband (DLV)
- www.lkg-zentrum.uzh.ch
  Informationen zu Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten des Universitätsspitals Zürich
- www.kindersprache.ch
  Informationen zum Spracherwerb von Kindern